(Zwei

Thorner Zeitung

Nr. 162. Mittwoch, den 12. Juli 1899.

Deutscher Privatbeamten-Verein.

Eine Versammlung von Mitgliedern des Deutschen Privatbeamten-Vereins aus West- und Ostpreußen fand am Sonntag in Danzig statt. Es waren etwa 200 Mitglieder des Zweigvereins Danzig, sowie Abgeordnete aus Elbing, Königsberg, Bromberg, Insterburg, Braunsberg, Pr.-Friedland, Rastenburg und Culmsee erschienen. (Der Zweigverein Thorn scheint sanft entschlafen zu sein.)

Der Direktor des Vereins, Herr Dr. Sernau-Magdeburg, entwickelte in einem längeren Vortrag die wesentlichsten Gesichtspunkte, von welchen Direktorium und Verwaltungsrath bei ihren Vorlagen für die vom 2. bis 4. September in Görlitz stattfindende Generalversammlung geleitet werden. Einer der wichtigsten Punkte wird die Stellungnahme des Vereins gegenüber den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches und sein Eintreten in die sozialpolitische Bewegung sein, welche sich gegenwärtig in Bezug auf die Altersversicherung der Privatbeamten bemerkbar macht. Das Direktorium beabsichtige, mit Vorschlägen zur Einrichtung von Pensionsversorgungen für die Privatbeamten an die Regierung und die Handelskammern heranzutreten. Ferner erörterte Herr Dr. Sernau den Plan zur Errichtung einer Heilstätte für lungenkranke Vereinsmitglieder, für welche ein Kapital von 300 000 bis 400 000 Mark erforderlich sein werde, von dem ein Theil aus den Ueberschüssen der verschiedenen Vereinskassen, die größere Summe aber durch Sammlungen in außenstehenden Kreisen aufgebracht werden soll. Weiter wird sich die Generalversammlung mit einem Antrage zu beschäftigen haben, welcher das Recht zur Aenderung der Statuten auf das Direktorium, den Verwaltungsrath und eine Kommission von Vertrauensmännern überträgt. Weiter sollen alle Wohlthätigkeitseinrichtungen, welche bisher selbstständig geführt wurden, in den Verein selbst mit eingeschlossen werden. Zum weiteren Ausbau der Vereinsorganisation sollen bevollmächtigte Beamte in Mannheim, Stuttgart und Düsseldorf eingestellt werden, wofür ein jährlicher Aufwand von etwa 10 000 Mark vorgesehen ist. Die Kranken-Unterstützungskasse hat sich in der bisherigen Form nicht vollständig bewährt. Es ist daher eine Zweitheilung in der Weise geplant, daß eine Abtheilung mit dem sofortigen Genusse der Unterstützung eingerichtet werden soll in der die beschränkte Aerztewahl und eine örtliche Verwaltung bezw. Kontrolle durch die Zweigvereine stattfinden müsse. In der anderen Abtheilung würde die freie Aerztewahl beibehalten werden, doch soll dann die Unterstützung erst vom zehnten Tage an beginnen. In der Wittwenkasse will man die Anzahl der Antheile von 8 auf 12, in der Pensionskasse von 18 auf 24 erhöhen. Endlich stellte Herr Dr. Sernau für das laufende Jahr noch einen Besuch der Städte Graudenz, Stolp und Rastenburg zum Zwecke der Errichtung von Zweigvereinen in Aussicht.

Der 19. westpreußische Feuerwehrtag

fand am Sonnabend und Sontag in Dt.-Krone statt. Während die Dt.-Kroner Wehr in Reih und Glied die Ankunft ihrer auswärtigen Kameraden erwartete, spielte die Kapelle den „Preußenmarsch"; nachdem auch mit Leiterwagen die Kameraden aus Jastrow eingetroffen waren, setzte sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle nach dem „Deutschen Hause" in Bewegung. Hier waren in dem Hinterhofe Geräthschaften der Firma Gustav Ewald-Küstrin ausgestellt, welche eingehend besichtigt wurden. Abends fand im Saale ein Begrüßungskommers statt. Vertreten waren die Wehren Berent, Bischofswerder, Briesen, Culm, Culmsee, Czersk, Dirschau, Dramburg, Dt.-Eylau, Flatow, Freudenfier, Graudenz, Jastrow, Konitz, Kramske, Löbau, Marienwerder, Märkisch-Friedland, Nakel, Neumark, Neufahrwasser, Neustettin, Neustadt, Doliva, Podgorz, Pr.-Stargard, Rehden, Schloppe, Schneidemühl, Schönlanke, Schwetz, Strasburg (Westpr.), Thorn, Tütz, Zempelburg, Zippnow und Dt.-Krone. Außerdem waren viele Gäste erschienen, unter ihnen Herr Landrath Dr. Schulte-Heuthaus und Herr Bürgermeister Müller.

Am Sonntag früh wurde Alarm geblasen. Auf dem Thurmplatz führte die Feuer-Wehr eine Uebung vor. Die einzelnen Spritzen zeigten nacheinander ihre Leistungen, am Schluß wurden auch Uebungen am Steigerthurm vorgenommen.

Darauf begab man sich in die Aula des königl. Gymnasiums zum Feuerwehrtage. Nachdem der Vorsitzende die Gäste begrüßt hatte, brachte er auf den Kaiser ein Hoch aus, Darauf theilte er mit, daß die beiden Thorner Wehren ihren Beitritt zum Verbande erklärt haben. Ferner machte er bekannt, daß von der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Phönix" und von der Leipziger Versicherungsanstalt je 50 Mark eingegangen sind. Der Antrag des Ausschusses zur Uebungsvorschrift wurde in der Weise angenommen, daß erst erprobt werden soll, was bisher vorgeschrieben ist, und daß erst am nächsten Verbandstage die Annahme bezw. die Ablehnung des Antrages erfolgen soll. Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Der Antrag des Ausschusses, die Geschäftsordnung für die Feuerwehren des Verbandes mit dem Grundgesetz zusammen zu drucken, wurde angenommen, ebenso der Antrag der Wehr Dt.-Eylau, die vom Ausschuß über die Schul- und Angriffsübung am Feuerwehrtage festgestellte Kritik sämmtlichen Verbandswehren spätesters vier Wochen nach dem Feuerwehrtage zu übersenden. — Herr Oberlehrer Rieve in Dt. Krone hielt dann einen längeren Vortrag über die Einrichtung der Wehren und den inneren Dienst. An den Kaiser und an die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Landeshauptmann Hinze wurden Begrüßungstelegramme abgesandt. Herr Stadtbaumeister Hennig hielt alsdann einen Vortrag über den äußeren Dienst. Darauf wurde über die Wehren und Brandmeisterkurse verhandelt. Die Wehren Konitz und Strasburg bewarben sich um den Brandmeisterkursus für das nächste Jahr. Der Brandmeisterkursus wurde nach Konitz verlegt und eine Besichtigung der Strasburger Wehr auf den Herbst d. Js. festgesetzt, Auch Tütz meldete sich zu einer Besichtigung noch in diesem Jahre. Löbau wünscht eine Besichtigung im nächsten Jahre, ebenso Neumark und Bischofswerder. Den Wehren Dt.-Krone und Tütz wurde eine Beihilfe von je 20 Mk. gewährt. Der Verbandsbeitrag wurde einstweilen noch nicht geändert. — Die Herren Glaubitz-Graudenz, Hennig Bernburg und Seelin-Flatow scheiden uns dem Ausschuß aus. Der Ausschuß beantragte, Herrn-Hennig zum Ehrenmitglied des Ausschusses zu ernennen, welcher Antrag angenommen wurde. Es wurden dann in den Ausschuß die Herren v. Wiens-Dt.-Krone und Bösler-Dt.-Eylau neu und Glaubitz wiedergewählt. Der nächste Feuerwehrtag soll in Culm stattfinden, da die Culmer Wehr im Jahre 1900 ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Nun fand die Vertheilung der Dienstauszeichnungen statt. Diejenigen Kameraden welche bereits seit mehr als 25 Jahren dem Verbande angehören, ehrte die Versammlung besonders durch Erheben von den Plätzen. Zuletzt wurde der Antrag des Ausschusses, einen Spritzenprüfungskasten im Werthe von 125 Mark anzuschaffen, genehmigt.

Nach Beendigung der Berathungen wurde Feueralarm geblasen. Die Wehr Dt.-Krone sollte praktisch zeigen, was sie zu leisten vermöge. An dem Speicher des Herrn Kaufmann Hiersekorn wurde eine Angriffsübung ausgeführt, und diese Uebung verlief zur vollständigen Befriedigung der Gäste. Nach der Uebung fand im Saale des Deutschen Hauses ein gemeinsames Mittagsmahl statt. Darauf folgte ein Konzert im Buchwalde, womit der Feuerwehrtag schloß.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Briesen**, 10. Juli. Je näher die Eröffnung des Luxus-Pferdemarktes rückt desto emsiger wird auf dem dazu bestimmten Remontemarkte gearbeitet. Im Mittelpunkt des Platzes steht der Musikpavillon, um ihn herum läuft der Schauplatz der Pferde, dahinter, durch Schranken getrennt, nehmen die Besucher Aufstellung. Vor dem Haupteingang auf einem besonderen Platz werden unsere Handwerker, wie Sattler, Wagenbauer, Seiler u. s. w., eine kleine Ausstellung veranstalten. Rechts vom Eingang liegt der Schalter, an welchem die Eintrittskarten verabfolgt werden. Ihm gegenüber ist die Kutscherhalle mit der Wirthschaft für Branntwein, Bier und kalte Speisen. Hieran schließt sich längs der ganzen Ostseite ein über 100 Meter langer Pferdestall, welcher in seiner Breite 6 Pferde aufnehmen kann; ferner die Komiteehalle und der Wagenschuppen. Hier ist auch die Bahn zur Vorführung der anzukaufenden Pferde. In einer geräumigen Halle auf der Nordseite findet der Verkauf von Wein, Bier und warmen Speisen statt. Das Ganze wird von einem 2 Meter hohen dichten Bretterzaune umgeben. Sämmtliche Gebäude sind aus Holz erbaut und grau gestrichen. Das Interesse für das Unternehmen ist so groß, daß wahrscheinlich, trotz der umfangreichen Stallungen in Anspruch genommen werden müssen. Auch hier ist durch Herrn Landrath Petersen aufs Beste gesorgt. Eine Reihe von Gasthäusern haben ihre Gastställe dazu sauber hergerichtet.

* **Pelplin**, 9. Juli. Von herrlichem Wetter begünstigt fand heute die Bischofsweihe statt. Die ersten Fremden trafen in großer Anzahl bereits gestern ein, darunter auch die Deputationen der Studentenverbindungen „Unitas" aus Breslau und „Borussia" aus Königsberg. Mit den gestrigen Mittagszügen langten ebenfalls schon der Herr Bischof Dr. Thiel von Ermland und der Herr Weihbischof Likowski aus Gnesen, sowie audere kirchliche Würdenträger, hier an, und wurden auf dem Bahnhofe von dem Generalvikar Dr. Lüdtke empfangen, worauf dieselben nach dem bischöflichen Palais fuhren. Heute Vormittag brachten die planmäßigen Züge und Extrazüge den größeren Theil der Festbesucher her, ebenso strömten Viele mittels Wagen und zu Fuß herbei. Mit dem Extrazuge um 10¼ Uhr trafen die Herren Regierungspräsident von Hollwede, Oberpräsidialrath von Pusch aus Danzig, Landrath Geheimer Regierungsrath Döhn, Vertreter der Regierung in Marienwerder, darunter Herr Landroth Dr. Brückner hier ein und fuhren direkt nach der Domkircher Inzwischen fuhren auch die Herren Bischöfe unter Glockengeläute zur Kathedrale und wurden beim Eintritt in den Dom von dem gesammten Klerus empfangen und in Prozession in den Chor geleitet. Hierauf folgten Vorbereitungsgebete zur heiligen Messe und die Anlegung der Pontifikalgewänder Seitens des die Weihe ertheilenden Herrn Bischofs Dr. Thiel vor dem Hochaltar. Sodann wurde der erwählte Bischof vor dem auf der Epistelseite eigens für ihn hergerichteten Altar angekleidet. Er begab sich darauf mit dem assistirenden Bischof vor den weihenden Bischof, der oben vor dem Hochaltar Platz genommen hatte. Es erfolgte die Vorlesung des Breves, mittels dessen der heilige Vater die vom Kapitel getroffene Bischofswahl bestätigt nnd den Auftrag zur Vornahme der Weihe ertheilt hat. Der Erwählte legte hierauf den Eid der Treue gegen Papst und Kirche ab und wurde auf das katholische Glaubensbekenntniß verpflichtet Nach Beendigung der Messe und des Weiheaktes wurden dem Neugewählten die Bischofsinsignien, Bischofsstab, Ring, Mitra und Handschuhe übergeben, worauf derselbe die Kanzel bestieg und in polnischer und deutscher Sprache die übernommenen Pflichten als Bischof und die darauf hindeutenden bischöflichen Abzeichen erläuterte, gleichzeitig auch die Geistlichen, Ordensmitglieder und sonstigen Mitglieder der Diözese ermahnte, ihm seinen schweren Beruf durch treue Pflichterfüllung zu erleichtern. Nach Ertheilung des bischöflichen Segens verließen die Herren Bischöfe und Regierungsvertreter die Kathedrale und fuhren nach dem Palais, woselbst das Diner stattfand. — Der Ort zeigte ein selten schönes festliches Aussehen durch errichtete Ehrenpforten, Schmückung der Häuser mit Guirlanden und Fahnen und Abends durch allgemeine Illumination. Um 7 Uhr Abends bewegte sich eine große Volksmenge mit Fackelzug nach dem Palais. Herr Pfarrer von Bartkowski hielt in polnischer und Herr Amtsvorsteher Lifka in deutscher Sprache eine Anrede an den Herrn Bischof, in der der Liebe und Verehrung für ihn Ausdruck gegeben wurde. Letzterer dankte in denselben Sprachen. Nach Ausbringung eines Hochs auf den Herrn Bischof und Absingung eines polnischen Liedes begab sich der Zug nach dem Marktplatze zurück.

* **Riesenburg**, 9. Juli. Ein frecher Betrug wurde kürzlich in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft ausgeführt. Ein fremder junger Mann kam in den Laden und ließ sich Stoff zu einem vollständigen Anzug, einschließlich eines Sommerüberziehers, abschneiden. Als er bezahlen sollte, gab er vor, ein Verwandter des Beigeordneten Herrn Fritz zu sein und bat um Stundung des ganzen Betrages von 68 Mk. Der vorsichtige Kaufmann schickte jedoch einen jungen Mann mit, um bei Herrn Fritz Erkundigungen über den Fremdling einzuziehen. Kurz vor dessen Wohnung warf der Bursche das Waarenpacket fort und entfloh. Den Bemühungen unserer Polizeibeamten ist es jedoch gelungen, den jugendlichen Betrüger in der Person des Stellmacherlehrlings Karl Weidner aus Rosenberg zu ermitteln. Er gestand sofort den Betrug ein und gab an, er hätte sich auf diese Weise in den Besitz eines Gesellenanzugs zu seiner nahe bevorstehenden Freisprechung setzen wollen. Die Strafanzeige ist erstattet.

* **Rosenberg**, 9. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Ortsstatut, wonach sämmtliche Lehrlinge und Gehilfen bis zum 18. Lebensjahre verpflichtet sind, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen, angenommen. Die Schule wird, nachdem dieselbe hier seit 9 Jahren eingegangen war, demnächst wieder eröffnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde eine jährliche Subvention von 150 M. bewilligt, die zur Deckung der Versicherungsprämie dienen soll. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß auf die Gesuche des Magistrats beim Kriegsministerium um Vermehrung der Garnison ein abschlägiger Bescheid erfolgt sei.

Die Kunst des Essens

bildet das Thema eines unterhaltenden Buches, das der englische Schriftsteller Alexander Hayward soeben in London hat erscheinen lassen. Er verfolgt die Geschichte des Essens und Kochens bis auf die primitive Küche der jetzt ausgestorbenen Tasmanier, die noch auf derselben Stufe wie die Menschen der paläolithischen Zeit lebten. Diesen genügte es, das Fleisch etwas zu rösten oder zu versengen. Die Thiere wurden mit Haut und Haaren auf die heiße Asche geworfen und so lange gedreht, bis sie einigermaßen gut gebraten waren, ohne daß der Fleischsaft verloren ging. Die Eingeweide wurden dann mit einem Feuerstein entfernt. Beim Essen selbst hatten die Tasmanier die recht unbequeme Gewohnheit der Römer, sich hinzulegen und, auf einen Arm gestützt, das Mahl zu sich zu nehmen. Das Kochen war ihnen unbekannt. Hayward weist darauf hin, daß auch bei Homer das Fleisch nie gekocht vorkommt: aber daraus ist wohl kaum zu folgern, daß die Achäer nicht mit Kochtöpfen umzugehen verstanden hätten. Die Römer lernten das Kochen und Backen von den Griechen — wie alle Künste: aber sie übertrieben die griechische Art auf barbarische Weise. Den Römern ist Hayward von seinem Standpunkt aus überhaupt nicht hold, er schildert sie als „unfläthige Burschen", die bei ihren schwer verdaulichen Mahlzeiten säßen. Protzen dictirten bei ihnen Gerichte, die aus dem Gehirn von hundert Pfauen oder aus den Zungen von fünfhundert Nachtigallen zu bereiten waren. Nicht einmal Gabeln hatten sie und standen so noch unter den Kannibalen auf Polynesien, die das Menschenfleisch kochten und — aus rituellen Gründen — Gabeln gebrauchten. Das beste Resultat der Gefräßigkeit der Römer wäre gewesen, daß sie werthvolle Pflanzen und Thiere aus entfernten Gegenden akklimatisirt hätten. Im Mittelalter wurde sehr reichlich gegessen. Hekatomben von Rindern wurden z. B. bei der Hochzeit des schottischen Königs Alexander III. (13. Jahrh.) geschlachtet, und der mönchische Chronist schwelgt förmlich in der Schilderung des Ueberflusses, den es bei diesem Mahle gab. Einen wirklichen Aufschwung aber erfuhr die Kunst des Essens erst in der Zeit der Renaissance in Italien. Natürlich interessirt indessen den Engländer in erster Linie die englische Kochgeschichte, und für diese bringt er reichhaltiges Material bei. Was für Esser die Engländer früherer Zeiten — Fleisch war ihnen die Hauptsache — gewesen sind, dafür nur ein Beispiel: Eine Hauptquelle ist hier „Das Tagebuch des Mr. Pepys." In diesem findet sich eine köstliche Schilderung einer „einfachen Familienmahlzeit". Die Frau des Mr. Pepys bereitete an einem Tage „ein sehr schönes Mittag, ein Gericht aus Knochenmark, eine Hammelkeule, einen Kalbsnierenbraten, ein Gericht von verschiedenem Geflügel, drei Hühnchen und zwei Dutzend Lerchen (Alles auf einem Teller), eine große Torte, eine Rinderzunge, eine Schüssel mit Anchovis, eine Schüssel mit Sägekrebs und Käse." Man sieht: Pudding Suppe, und Fisch waren dem Engländer jener Zeit noch nicht unentbehrlich.

Vermischtes.

Ja, es ist gemüthlich auf der Pferdebahn lautet der Refrain eines altbekannten Kouplets, und man weiß, daß auf diesem Beförderungsmittel der Bäckerjunge neben dem General seinen Platz und sein gutes Fortkommen findet. Aber — so wird aus Berlin geschrieben — die Verlegenheit eines jungen Kriegers, seines Zeichens Gardeulan, als er den einzigen freien Platz im Wagen neben einem Stabsoffizier einnehmen sollte, ist keinem Menschen zu gönnen. Da stand er nun, der flachsköpfige Riese aus Pommern, in der rechten Hand eine umschnürte Holzkiste unter dem linken Arm den in ein rothbuntes Taschentuch gebundenen Czapka und den Säbel in der Hand — wahrscheinlich wollte er eines fröhlichen Familienfestes wegen auf Urlaub gehen — zwischen Thür und Angel und äugte ängstlich auf den einzigen freien Platz. Der Respekt gegen den hohen Vorgesetzten verbot es ihm, hinter ihm aber drängte der Kondukteur, daß er Platz nehmen solle. Was thun? Der Herr Major schaute ergötzt auf dem rathlosen Jüngling; welchen Entschluß wird er fassen!? — Da erhob sich eine frische, behäbige Bürgerfrau, wies dem Soldaten ihren Platz an und ließ sich resolut neben dem Offizier nieder, diesem einige Worte zuflüsternd. Und der Herr Major grüßte die Dame verbindlich und nickte dem Urlauber frundliche zu.

Räthselhafte Erkrankungen, deren einige tödtliche verliefen, sind in letzter Zeit in Ulbersdorf bei Haynau (Schlesien) vorgekommen. Endlich kam man darauf, das Trinkwasser zu untersuchen, und man fand darin Arsenikspuren. In der Nähe des Brunnens ist nämlich vor Jahren eine Grube als Ablagerungsort für Abfälle einer Glaçeleder-Gerberei, welche Arsenik verwendete, benutzt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Vom 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäft nach ☞ **Elisabethstraße 10.** ☜ Haus des Herrn Buchbinder, Kaufmann **Schultz.**

Hugo Sieg, Uhrmacher.

Special-Haus für Uhren Gold-, Silber-, Alfenide- und Optische Waaren.

☞ Bis Ende September 1899 befindet sich mein Geschäftslokal noch Gerechtestraße 16. ☜

Kaffee

frisch gebr. feine Qualität Pfd. 0,80 M.
☞ **Perl-Mischung,** ☜
garantirt feine Qualität Pfd. 1,00 Mk.
Cacao, leicht löslich
garantirt rein, Pfd. 1,40 M.
Cacao, leicht löslich
feines Holländisches Fabikat
Pfd. 1,60—2,00 M.
Hafercacao Pfd. 1,00 M.
Vanille Bruch-Chocolade,
Pfd. 0,80 M.
Feinst. **Vanille-Chocoladenpulver**
Pfd. 0,60 M.
Feinst. **Gewürz-Chocoladenpulver**
Pfd. 0,40 M.
Haferflocken,
bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.
Knorr's Hafermehl
Pfd. 0,50 M.
Hafermehl, lose Pfd. 0,30 M.
Weizen- und Reisgries,
Pfd. 0,18 M.
◀ **Feinsten weißen Sago** ▶
Pfd. 0,25 M.
Quäcker Oats (echt)
Pfd. 0,37 M.
Pfarrer Kneipp - Malzkaffee
Pfd. 0,37 M.
Malz-Kaffee lose
Pfd. 0,20 M.
Schuhmacherstr. 26. **Carl Sakriss.**

Offerire billigst:

Viktoria-Erbsen,
Kleine weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen
Wicken,
Roggen,
Roggenschrot,
Futtererbsen,
Erbsenschrot,
Gerste,
Gerstenschrot,
Hafer,
Haferschrot,
Weizen und Roggenkleie,
Stroh, Heu u. Häcksel,
sowie
sämmtliche Fabrikate der Leibitscher Mühlen.

Leinkuchenmehl Ia. — Leinkuchen, Rübkuchen.

Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Treppe.
Auf Wunsch liefere von 1/4 Ctr. ab frei Haus.

---

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.
Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.
Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000	= 60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000	= 40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000	= 20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000	= 10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000	= 10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000	= 30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000	= 15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500	= 15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300	= 15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100	= 15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50	= 25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30	= 30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20	= 24 000	Mk.
3000	Gewinne zu	10	= 30 000	Mk.
7200	Gewinne zu	5	= 36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von
60 000 Mark.
Loose (inclusive Reichsstempel)
nur 3 Mark 30 Pfennig.
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."

Mocker, Wilhelmstraße 24
kleine u. größere Wohnungen von sofort auch vom 1. Oktober zu vermiethen.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. — Tapezierer — **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons ☞ stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren



Alleinverkauf für Thorn:
Gebr. Prager.

Langnese's
Nutrose-Nähr-Biscuits

Nahrhafter als bestes Fleisch.
Kräftigungs- u. Nährungsmittel 1. Ranges.
Von **medicinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.**

Für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Nervöse, Magenkranke, Darmkranke, scroph,** und **rhachit. Kinder** sowie bei anstrengenden **Märschen, Radtouren** etc.



Nutrose ist ein patentirtes reines aus Milch gewonnenes Eiweisspräparat der Farbwerke vorm. **Meister, Lucius & Brüning,** Höchst a./M.

Alleinige Fabrikanten
A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, **Hamburg.**

Zu haben bei: **A. Mazurkiewicz,**

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere
Bauholz,
sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.
Fiedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Seidenstoffe — Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes **Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.** • •
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Aribert von Anhalt

---

Offerire billigst:

Diamantmehl,
ff. Kuchenmehl,
Roggenmehl,
Roggen- und Weizenbrodschrot,
gute Kocherbsen,
Grützen, Graupe, Hirse,
Futterschrot,
Roggen, Gerste, Hafer, Wicken,
Roggen- und Weizenkleie,
Leinkuchen und Rübkuchen,
sowie
feinstes Leinkuchenmehl.
Gottfried Görke,
Windstraße 1.

Fahnen
aller Art.
J. A. Hietel Leipzig.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"

Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, ☞ Syphons ☜ und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

Großer Ausverkauf!

☞ **Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts** ☜
verkaufe ich sämmtliche Waaren, wie:
Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Badewannen 2c.
zu den billigsten Preisen.
Johannes Glogau, Breitestr. 26.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Katharinenstr. 8
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
☞ Mehrfach prämiirt. ☜
Alleinige Erzeugung von
☞ **Reliefphotographien** ☜
(Patent Stumann) für Thorn.

Unentbehrlich im Manöver.
Porös-wasserdichte
Umhänge
☞ mit Kaputze ☜
nach neuester Vorschritt liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Weltbekannt

ist das Verschwinden
aller Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Carboltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
à Stück 50 Pf. bei: **Anders & Co., Adolf Leetz** u. **J. M. Wendisch Nachf.**

---

12 000 Mk.

werden auf ein Grundstück mit Obstgarten in Thorn, Vorstadt zur 1. Stelle gesucht.
Angebote unter **W. Sch.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

4 resp. 3 zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

---

1 freundliche Wohnung
Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer.**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Möbl. Wohnung.
bestehend aus Entree und 2 Zimmern in der II. Etage vom 1. August ab zu vermiethen bei
J. Kurowski,
Neustädt. Markt, Gerechtestr. 2.

Herrsch. Wohnung
Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
☞ **II. Etage** ☜
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.
S. Simonsohn.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.